



Singer/Songwriter Hannah & Falco mit Veranstalter Julian Reichl am Schlagzeug zogen die Besucher in ihren Bann.

Foto: Staufepres.

Mit Flip-Flops Rohre traktiert

Benefiz Trommeln auf Mülltonnen, sanfte Gitarrenklänge, kräftiger California Rock: Kontrastreiches gab es beim Konzert fürs Hospiz in der Waldorfschule. *Von Philip Schwarz*

Vier Gruppen, von Einzelkünstler über Percussion bis zur Rockband, besicherten Konzertsamstag am Samstag in der Faurndau-Waldorfschule ein kontrastreiches musikalisches Programm, das Waldorfschüler Haier für einen guten Zweck veranstaltet hatten. Sichtlich stolz verbuchten Jun Reichl und sein Team den Konzertabend Hospifiz (aus Hospiz und Benefiz) in der Freien Waldorfschule Faurndau als Erfolg. Was ursprünglich als Jahresfeier für den Waldorfschüler begann, wurde nach einem Jahr Planung in die Praxis umgesetzt – zur Freude der Besucher und

auch zur Freude des Faurndauer Hospiz.

Mit Flip-Flops trommelten sie auf Plastik-Rohre, bespielten Kloschüsseln und Regentonnen – mit ihrer Kreativität brachte die Göppinger Percussion-Gruppe Boxbeat schon zu Beginn ihr Publikum auf die Beine. Spätestens aber mit ihrem Cover der Titelmelodie von „Beverly Hills Cop“

„Es muss ja auch für alle, von jung bis alt, was dabei sein.“

Julian Reichl
Veranstalter des Hospifiz

hatten sie die gut 200 Besucher für sich gewonnen. Trotz der musikalischen Unterhaltungsqualität kam allerdings wenig Konzertstimmung auf, geschuldet dem stufenweise bestuhlten Theatersaal der Schule.

Die Acts Florian Ehrmann und Hannah & Falco, beide aus dem Genre Singer/Songwriter, passten mit ihrer ruhigen und sehr gefühlvollen Musik gut in den großen Saal der Waldorfschule und brachten dessen Akustik zur Geltung. Ehrmann nur mit seiner Gitarre unter dem Arm und das Duo nach ihm, ausnahmsweise mit Veranstalter Julian Reichl am Schlagzeug, zogen die Zuhörer in ihren Bann. So konnte man in die

träumerischen, romantischen Lieder abschweifen, was mit großen Applaus von den Rängen honoriert wurde.

Gut kam auch die Göppinger „California Rock“-Band Long Way Home an, die musikalisch und lautstärketechnisch deutlich von den vorherigen Künstlern abwich. „Es muss ja auch für alle, von jung bis alt, was dabei sein“, kommentierte der junge Organisator Reichl zufrieden das kontrastreiche Line-Up.

Zum Schluss wurde die Benefizveranstaltung dann doch noch kurz zu einem Rockkonzert, wozu die drei Musiker einige Besucher von den Rängen vor ihre Bühne holten.